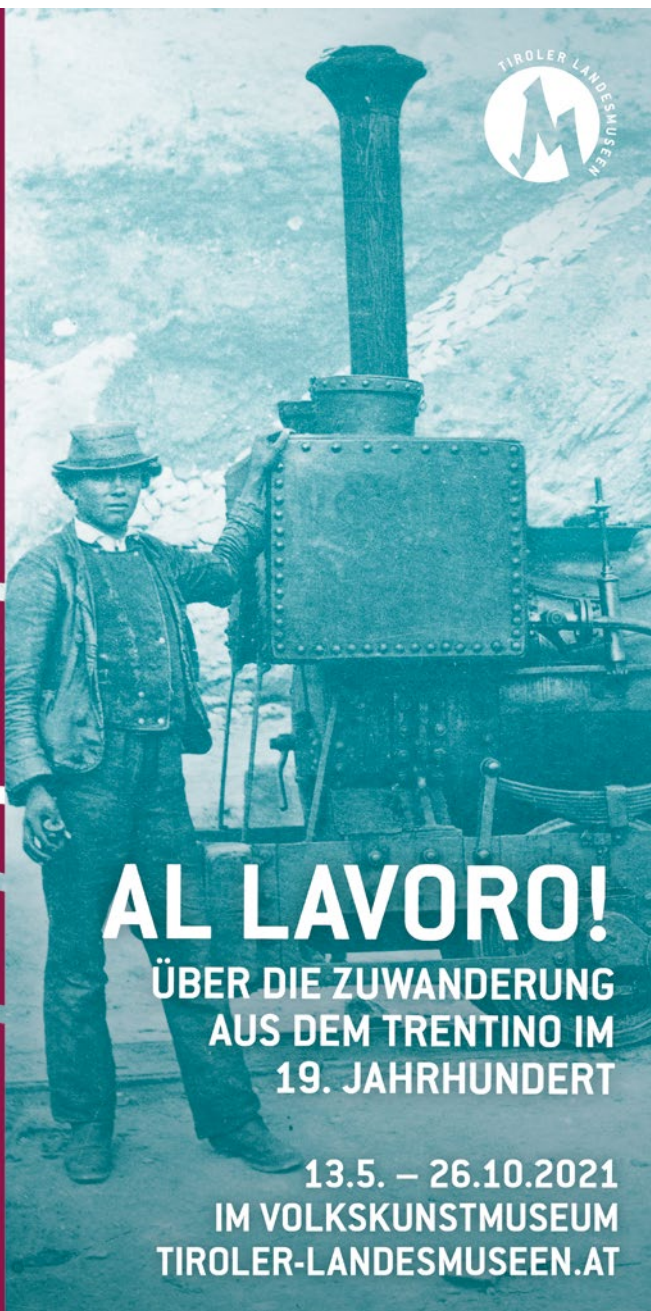


Euregio—Museumsjahr
Anno dei musei—Ann di
museums—2021

Il museo muove

Museum bewegt

2021.euregio.info



AL LAVORO!

ÜBER DIE ZUWANDERUNG AUS DEM TRENTINO IM 19. JAHRHUNDERT

13.5. – 26.10.2021
IM VOLKSKUNSTMUSEUM
TIROLER-LANDESMUSEEN.AT

Materialien zur Sonderausstellung

AL LAVORO!

ÜBER DIE ZUWANDERUNG AUS DEM TRENTINO IM 19. JAHRHUNDERT



für den Unterricht und individuellen Museumsbesuch für die 6. bis 13. Schulstufe



Inhalt

1. Einführung zur Ausstellung
2. Impulsmaterialien

Links

-  Informationen zur Ausstellung und zum Programm:
tiroler-landesmuseen.at/angebot/al-lavoro/
-  Informationen zum Euregio-Museumsjahr:
2021.euregio.info

Ausstellungsort

Tiroler Volkskunstmuseum

Universitätsstraße 2, 6020 Innsbruck

Öffnungszeiten

täglich 9 – 17 Uhr

EINFÜHRUNG ZUR AUSSTELLUNG

„Um sich keinen zu eingeschränkten Begriff vom dem tirolischen Bergvolke zu machen, ist es gleich Anfangs nötig zu bemerken, dass dasselbe aus Deutschen und Italienern zusammengesetzt sei.“

Dieses Zitat stammt aus dem 1796 veröffentlichten Werk „Über die Tiroler“, verfasst vom kaiserlichen Beamten Joseph Rohrer. Tatsächlich ist die Grafschaft Tirol seit dem Spätmittelalter ein mehrsprachiges Land: Im Süden wird vorwiegend Italienisch, im Norden Deutsch gesprochen. Saison- und Wanderarbeit sind bereits vor dem 19. Jahrhundert übliche Erwerbsquellen. Doch nicht nur Handwerker und Wanderhändler, sondern auch Beamte oder Angehörige des Militärs ziehen aus dem Norden Tirols in den Süden und umgekehrt. Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts kommt es zu verstärkter Arbeitsmigration von „Welschtiroler*innen“ in die nördlichen Landesteile – ausgelöst durch eine ökonomische Krise im Trentino, die zunehmende Industrialisierung und den Ausbau der Verkehrswege. Vor allem der Eisenbahnbau, das Baugewerbe und die Textilfabriken suchen nach billigen Arbeitskräften. Unter ihnen sind viele Frauen und Kinder.

Arbeitsmigration und Zuzug aus dem italienischen Süden gehören zur Normalität. Innsbruck entwickelt sich zu einer mehrsprachigen Stadt. Diese Zeit prägt das Erscheinungsbild Tirols bis heute.

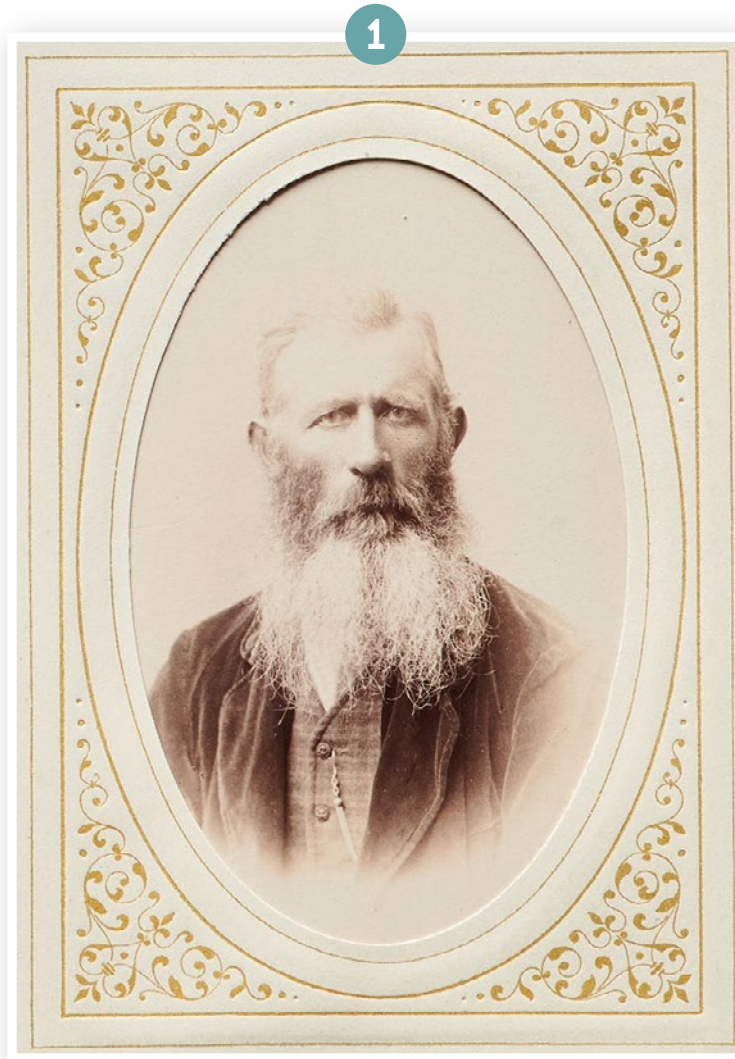
Erst nationalistische Sichtweisen und die von deutschnationalen Eiferern propagierte „Verwälschung“ führen zu Spannungen. Gesellschaftliche Konflikte werden zu Sprachproblemen umgedeutet. Die Unfähigkeit der politischen Eliten dem Trentino Autonomie zuzugestehen, ist ein weiterer Nährboden. Das Italienische wird in Tirol zunehmend als Fremdkörper wahrgenommen – eine Sichtweise, die sich mitunter bis in die Gegenwart fortsetzt.

Was sind die Gründe für diese Migration? Welche Krisensituationen liegen dieser Geschichte zugrunde? Inwieweit prägt der Zuzug das Zusammenleben? Welche Auswirkungen hat diese Entwicklung bis heute? Die Ausstellung erzählt keine Herkunftsgeschichte. Sie richtet vielmehr den Blick auf soziale, wirtschaftliche und politische Entwicklungen. Die zeitliche Distanz ermöglicht es, historische Zusammenhänge hervorzuheben, die in gegenwärtigen Debatten eine ähnliche Aktualität besitzen.

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Zentrum für Migrantinnen und Migranten in Tirol (ZeMiT) und gleichzeitig Beitrag zum Museumsjahr der Europa-region Tirol-Südtirol-Trentino zu den Themen Transport, Transit und Mobilität. Sie führt einen Themenschwerpunkt des Tiroler Volkskunstmuseums fort, durch welchen Migration einen sichtbaren Platz in der Geschichtsschreibung Tirols erhält.

IMPULSMATERIALIEN

1. WER BIN ICH? BILDTEIL



© TLM/Johannes Plattner



© TLM/Johannes Plattner

3



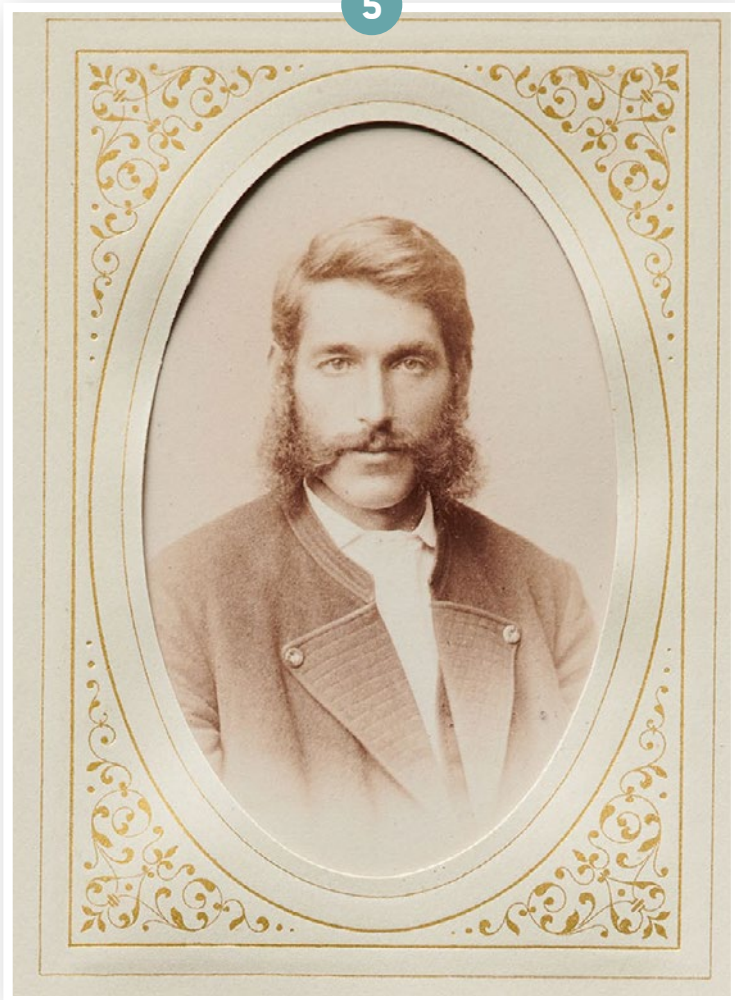
© TLM/Johannes Plattner

4



© TLM/Johannes Plattner

5



© TLM/Johannes Plattner

6



© TLM/Johannes Plattner

1. WER BIN ICH?

METHODE

Wähle ein Porträtfoto aus und schreibe in die Sprechblasen Aussagen zu folgenden Fragen:

- Wie heiÙe ich und woher komme ich?
- Wie alt bin ich und welchen Beruf habe ich?
- Was macht mich glücklich?

Material: Sprechblasen (siehe Kopiervorlage), Schere, Bleistift

Ziele: Kreativität und Schreibkompetenz fördern, Kommunikation anregen

BILDINFORMATIONEN

Die Fotos sind entnommen aus dem „Widmungsalbum zum Durchschlag des Arlbergbahn-Tunnels“ (1883/84, Wien). Das Album ist in der Ausstellung zu sehen.

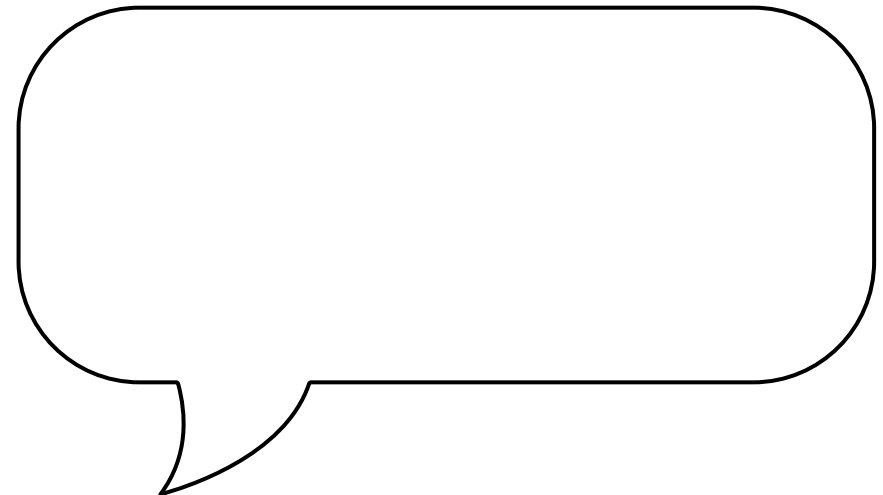
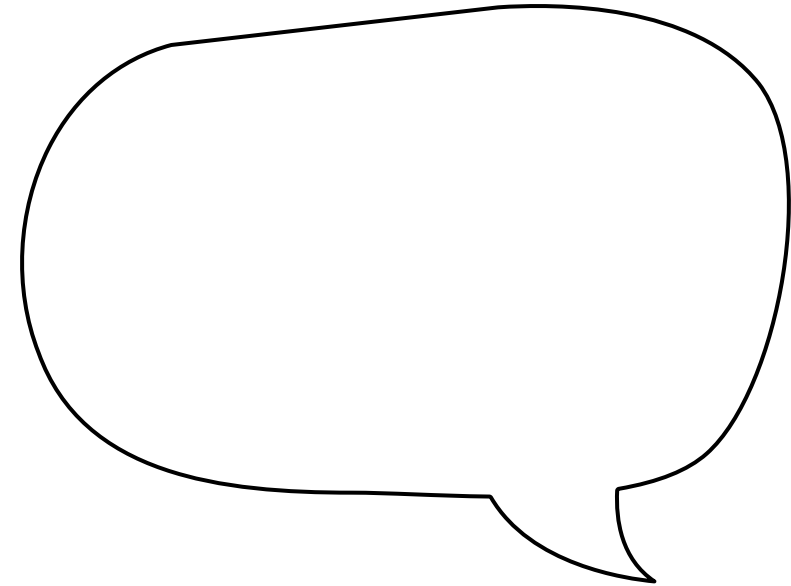
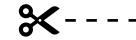
Bei den Abgebildeten handelt es sich um:

- 1 **Pietro de Michele**, Steinbruch-Mineur-Vorarbeiter
- 2 **Isidoro Tonini**, Maurer-Vorarbeiter
- 3 **Martino Orsingher**, Dynamit-Besorger
- 4 **Dr. Hubert Taurer**, Arzt
- 5 **Giordano Brock**, Mineur-Vorarbeiter
- 6 **Domenico Toppan**, Waagmeister

Viele Ausgewanderte aus dem Trentino fanden bei der Eisenbahn Arbeit – beispielsweise beim Bau der Linien durch das Unterinntal (1858), über den Brenner (1860) sowie bei der Errichtung der Arlberg- (1884) und der Pustertalbahn (1871).

Der große Zuzug von Bahnarbeitern führte zur temporären Entstehung „welscher Kolonien“ und Barackensiedlungen, beispielsweise am Brenner oder in St. Anton am Arlberg. Da ihnen kein geeigneter Raum für die Freizeit zur Verfügung stand, verbrachten viele ihren Feierabend in Wirtshäusern. Diese wurden von Einheimischen als „welsche Gasthäuser“ verunglimpft.

KOPIERVORLAGE



2. WAS IST PASSIERT?

METHODE

Bildet 2er-Teams und seht euch das Video zu den „Fatti di Innsbruck“ auf der Website der Tiroler Landesmuseen an: tiroler-landesmuseen.at/angebot/al-lavoro/
Macht euch Notizen zu den unten stehenden Fragen und tauscht eure Ergebnisse mit einem anderen Team aus.

- Was ist vorgefallen?
- Was waren die Auslöser?
- Was geschah danach?

Material: Papier, Bleistift

Ziele: Genauer Hinhören und Wahrnehmung schulen, historische Ereignisse rekonstruieren

3. WO LEBE ICH?

Viele Menschen entscheiden sich – freiwillig oder unfreiwillig – die Umgebung zu verlassen, in der sie aufgewachsen sind.

METHODE

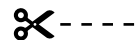
Gib die Begriffskärtchen in der jeweiligen Farbe unter zwei verschiedene Tücher. Die Kärtchen in Rot nennen den Ort, wohin du ausgewandert bist, die Kärtchen in Grün den Grund dafür.

Ziehe unter jedem Tuch ein Kärtchen hervor und beantworte folgende Fragen:
Was gefällt mir am neuen Ort besonders gut? Was vermisse ich von früher?
Welche Sorgen habe ich? Bildet 2er-Teams und stellt euch gegenseitig diese Fragen.

Material: Begriffskärtchen (siehe Kopiervorlage), Schere, Tücher

Ziele: Neue Sichtweisen eröffnen, Vorstellungskraft fördern

KOPIERVORLAGE



Ich lebe in ...	Warum bin ich dorthin gezogen?
New York	Ich habe eine besondere Person kennengelernt
Gardasee	Es gab ein sehr gutes Jobangebot
Grönland	Es war im alten Ort nicht mehr sicher
Sydney	Ich wollte Neues kennenlernen
Barcelona	Ein Erdbeben zerstörte mein Zuhause
	